



Studierendenparlament DER UNIVERSITÄT POTSDAM

Postanschrift: Studierendenparlament • Am Neuen Palais 10 • Postfach 60 15 53 • 14415 Potsdam
Sitz: Komplex I • Am Neuen Palais 10 • Gebäude 06
Kontakt: E-mail: praesidium@stupa.uni-potsdam.de • Fax: (0331) 977-1795
Präsidium: Björn Ruberg • Maja S. Wallstein • Alexander Gayko

Potsdam, 20. Januar 2011

5 Liebe Studierende, liebe Parlamentarierinnen und Parlamentarier,

hiermit laden wir euch zu der fünften ordentlichen Sitzung des 13. Studierendenparlaments ein.

Termin: Dienstag, dem 1. Februar 2011
19 bis 23 Uhr

Ort: Am Neuen Palais 10, Haus 8

10

Wir schlagen folgende Tagesordnung vor:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss der Tagesordnung
3. Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 11.1.2011

15

4. Gäste
5. Berichte aus den Gremien
 - 5.1. StuPa-Präsidium
 - 5.2. Kommissionen
 - 5.3. AStA

20

6. Anträge
 - 6.1. Antrag auf Anschaffung eines Rohrsstocks
 - a) Änderungsantrag
 - 6.2. Anträge zu ECTS-Grades
 - 6.3. Antrag StuPa-Mailingliste öffnen

25

- 6.4. Antrag zur Entsendung eines Mitglieds in den Vorstand von UniSolar
7. Initiativanträge

8. Sonstiges

Protokoll der 4. ordentlichen Sitzung des 13. Studierendenparlaments am 11. Januar 2011

Protokoll: Maja S. Wallstein, Björn Ruberg

5

Anwesend StuPa:

BEAT: Tamás Blénessy, Steffen Brumme, Claudia Fortunato

Die Linke.SDS: Alexander Gayko, Juliane Tietz

10 **GAL:** Josta van Bockxmeer, Milan Gebhardt, Marie Krüger, Jennifer Meyer, Björn Ruberg, Fabian Tschirschnitz

Grüner Campus: Hartmut Phieler, Christin Wiech

Jusos: Juliane Meyer, Enrico Schicketanz, Maja Wallstein, Steve Kenner, Denis Newiak

LUST: -

15 **Piraten:**, Georg Jähnig, Markus Freitag

RCDS: Norman Siewert

Shine UP: Daniel Sittler, Shahin Dorri Dowlat Abadi

Abwesend StuPa:

20 Christoph Brzezinski, Lydia Gänsicke, Tobias Nürnberg

Anwesend AStA:

25 Christoph Alms, Zozan Bilir, Frauke Ferber, Kai Gondlach, Roy Kreutzer, Svetlana Lammok, Christian Gammel, Patrick Gumprich, Malte Jacobs, Maria Carlota Mayolo Montano, Jonathan Metz, Pierre Vicky Sonkeng Tegouffo, Fabian Twerdy, Daria Wabnitz, Jakob Weissinger

Abwesend AStA:

Tilmann Albrecht

30 **Gäste:**

Nadine Lilienthal, Katja Klebig, Jens Gruschka

35 *Das Präsidium eröffnet die Sitzung um 19:12 Uhr*

TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Das Stupa ist beschlussfähig.

TOP 2 Beschluss der Tagesordnung

40

Alle Initiativanträge finden ausreichend Unterstützer_innen.

Abstimmung über die Behandlung des Initiativantrags „Antrag zur Entsendung eines Mitglieds in den Vorstand von UniSolar“

45 **Abstimmung: mit 1 Gegenstimme und einer Enthaltung zur Behandlung**

angenommen.

Abstimmung über die Behandlung des Initiativantrags „Dresden Nazifrei“

Abstimmung: einstimmig zur Behandlung angenommen

5

Daniel Sittler beantragt den Dresden Antrag vorzuziehen vor TOP 7 zu schieben, weil der Termin schon Ende Januar ist.

Gegenrede von Marie Krüger: Wir haben essentiell wichtige Punkte auf der Tagesordnung wie zum Beispiel die Sozialfondsordnung und den Haushalt. Das sollte zuerst behandelt werden.

10

Abstimmung über die Änderung der Tagesordnung: 10- 8-4

Abstimmung über die Behandlung des Initiativantrags „Bekanntnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung“

15

Abstimmung: 6-9-6 nicht zur Behandlung zugelassen

**Abstimmung über die veränderte Tagesordnung:
mit großer Mehrheit bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung angenommen.**

20

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss der Tagesordnung
3. Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 7.12.2010
4. Gäste
5. Wahlen

25

1. Wahl eines Mitglieds im Präsidium des Studierendenparlaments

10.2. Aufruf "Dresden Nazifrei"

6. Beschluss über Neufassung der Sozialfondsordnung
7. Beschluss des Haushalts 10/11
8. Anträge

30

1. Antrag auf Anschaffung eines Rohrsstocks
 - a) Änderungsantrag
2. Anträge zu ECTS-Grades
3. Antrag StuPa-Mailingliste öffnen

9. Berichte aus den Gremien

35

1. StuPa-Präsidium
2. Kommissionen
3. AStA

10. Initiativanträge

1. Antrag zur Entsendung eines Mitglieds in den Vorstand von UniSolar
2. (vorgezogen)
3. Bekenntnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung in Deutschland und Distanzierung vom Streben nach Kommunismus

5 9. Sonstiges

TOP 3 des Protokolls der Sitzung vom 07.12.2010

Protokoll ist mit einer Enthaltung und einer Gegenstimme angenommen.

10

TOP 4 Gäste

Katja Klebig: BrandStuVe hat sich zum 01.01.2011. einen SprecherInnenrat gewählt: Kajta Klebig, Norman Schwänzer von der FH- Brandenburg, Ronny Diering von der Viadrina. Wir müssen jetzt die Strukturen aufbauen. Wenn ihr Fragen oder Anregungen habt, wendet euch an mich. Ich bin zuständig für die Potsdamer Hochschulen. Ab nächsten Monat neue Email-Adresse von der BrandStuVe sowie neue Homepage. Wir wollen gewisse Strukturen verfestigen, Teilzeitstudium, studentische Gleichstellungsbeauftragte und vieles mehr. Schreibt uns an und einmal im Monat wird es eine Sprechstunde von mir an der Uni Potsdam geben.

20

TOP 5.1. Wahl eines Mitglieds für das Stupapräsidium

Aufgrund des Rücktrittes von Juliane Tietz wird ein Sitz im Präsidium frei. Alexander Gayko kandidiert. Keine weiteren Kandidaten.

25

1. Wahlgang: 19- 2-1 gewählt.

Alexander Gayko nimmt die Wahl an.

30

TOP 6 Beschluss über die Neufassung der Sozialfondsordnung

Daniel Sittler beantragt die sofortige Abstimmung. Keine Gegenrede. Die Sozialfondsordnung braucht die 2/3 Mehrheit der anwesenden Mitglieder.

35

Abstimmung: 22-0-0 angenommen

TOP 10.2 (vorgezogen) Aufruf „Dresden Nazifrei“

Daniel Sittler: Bitte um Unterstützung

Georg Jähnig: Ich finde es richtig, gegen Nazis zu demonstrieren. Ich finde es aber falsch ihre Demo zu blockieren. Ich halte das Demonstrationsrecht für ein Grundrecht. Gab da eine Diskussion bei den Piraten und ein Argument was mich überzeugt, ist: Wenn mein Provider Naziseiten sperren würde, wäre ich auch dagegen.

Kai Gondlach: Finde das Thema wichtig und den Antrag inhaltlich richtig. Aufgrund der Klage, die grade gegen den AStA läuft, muss man gucken wie man das anders regelt.

45

Diana Flemming: Grundsätzlich gut, was da drin steht, aber aufgrund des

Allgemeinpolitischen Mandats, von dem wir ja sagen, dass es das StuPa nicht hat, kann ich dem Antrag nicht zustimmen.

Tamás Blénessy: Ich find's schade, dass der oder diejenige der den AStA verklagt, jetzt schon den ersten Punktsieg einführt. Wir dürfen nicht vergessen, dass die Nazis in Dresden einen Opferkult zelebrieren und dabei die Geschichte massiv verzerren.

Christin Wiech: Das ist keine finanzielle Unterstützung sondern nur eine ideelle.

Abstimmung: 16-0- 6 angenommen.

10 TOP 7 Beschluss des Haushaltes

Das Präsidium erklärt das Verfahren zur Strukturierung der Debatte. Es sollen erst Haushaltstitel/Themen gesammelt werden, die im Anschluss nacheinander ausdiskutiert werden. Danach Vorstellung der Änderungsanträge. Die Rücklagenthematik wird dort gesonder diskutiert

Daniel Sittler: Wann darf man elementare Kritik äußern?

Präsidium: Erst der Kleinkram durch die Titelnnummern diskutieren und das „elementare“ kommt beim Änderungsantrag.

Tamás Blénessy: GO- Antrag auf Vertagung des Beschlusses über den Haushalt weil der neuste Entwurf erst gegen 1 Uhr rumgeschickt wurde. Außerdem ändert sich sowohl was auf der Ausgabenseite und auf der Einnahmenseite, so dass mein Änderungsantrag nicht mehr passt. Diskussion gerne heute.

Marie Krüger: Ich will, dass wir nen Haushalt haben. Es ist der Haushalt von 10/11, wir haben aber schon 2011.

Der GO-Antrag braucht 2/3tel Mehrheit, da nicht Teil der Geschäftsordnung.

Abstimmung: 6-15-2, abgelehnt.

Steffen Brummer: Bin sehr verwundert, der Haushalt der letzten Legislatur kam am Sonnabend vor der Sitzung, da wurde v.a. von Seiten der GAL protestiert, dieser kam heute Nacht.

Tamás Blénessy: Neuer AA: Den 2. Vorschlag den Roy inkl. Meines Antrags zur Abstimmung vorzulegen.

Jenifer Meyer: Die Änderungen die jetzt kurzfristig rumgingen waren nicht so gravierend.

Enrico Schicketanz: Schließe mich dem an. Seit November läuft die HH- Debatte. Plädiere dafür die Debatte strukturiert durchzuführen und ihn heute abzustimmen.

Daniel Sittler: Ich finde es auch zu kurzfristig. Kann das nicht nachvollziehen. Im ersten Entwurf gabs nen Rechenfehler, das passiert, aber es stimmt nicht, dass es nur marginale Veränderungen gab. Warum 24 000 aus den Rücklagen aus dem laufenden HH, während sich das StuPa beschlossen hatte, möglichst keine neuen Kosten zu erzeugen.

Steve Kenner: Es wurde nicht viel geändert, aber es sind nicht marginale Veränderungen. Trotzdem sind die Änderungen aber leicht zu überblicken. Ich hätte kein Problem mit einer Pause, um das alles nochmal durchzusprechen.

Jennifer Meyer: Also Daniel, ich hab deinen Ausführungen gerade zugehört und festgestellt, dass du dich mit dem HH doch sehr gut auskennst, weiß also nicht, warum

du heute nicht darüber abstimmen kann.

Steffen Brumme: Rücklagen sollten doch nicht für Projekte genutzt werden, die in der Folge Kosten produzieren. Jetzt werden sie für diese Fahrradgeschichte verwendet. Wundere mich.

- 5 **Markus Freytag:** 51 301 Fernmeldegebühren: Dazu kam ein ÄA von Tamás. Wie kamen die Kosten von 2500 Euro zustande. Wie schlüsseln sich die Kosten au?. Warum gibt es eine Senkung auf 2000? Tamás will es ja wieder auf 500 erhöhen.

10 *Das Präsidium schlägt eine 15 minütige Pause vor, um wie gewünscht den Haushalt nochmal durchzusehen.
Sitzung geht um 20:06 weiter.*

- 15 **Steffen Brumme:** Es gab im ersten Antrag „Periodenfremde Aufwendungen“, wo sind die jetzt? Im Ersten Ansatz wurde ja ausgerechnet wie hoch das Risiko sei und es gab eine Argumentation mit dem demografischen Wandel, wie konnte sich der demografische Wandel innerhalb weniger Tage ändern? Wieso Risikoänderung für die allgemeinen Rücklagen geändert? Investitionskostenumlage hat sich verändert, Roy meinte, es sei mit Garsky noch nicht verhandelt worden. Wenn es keine festen Zusagen gibt, warum ist es dann nicht möglich ?

- 20 **Christin Wiech:** Wie kommen 1500 Euro für die Kosten für die Klausurtagung zustande? Wir haben im letzten Jahr nicht mal 300 Euro ausgegeben.

Steffen Brumme: Im letzten Jahr gab es Kritik v.a. Von der GAL an den Kosten der Klausurtagung. Gibt es genaue Pläne für den Fahrradverleih. Dürfen Gelder dafür aus den Rücklagen verwendet werden?

- 25 **Jens Gruschka:** Frage von Markus und wie steht ihr zur Aussage des LRH, dass er allgemeine Rücklagen für unzulässig hält?.

Christin Wiech: Titel für Post und Telefon im KuZe ausreichend? Sollten es nicht eher mehr sein?

- 30 **Daniel Sittler:** Mich würde interessieren, wie sich der AStA vorstellt, mit gerade mal 3600 Euro einen Schwerpunkt in der Geschlechterpolitik zu legen.

Roy Kreutzer: Wir sollen Rücklagen abbauen und die Summe, um die wir sie abbauen, fließt direkt in den Topf Studi-Projekte, weil das unsere primäre Aufgabe ist. Darum soll dafür Geld zur Verfügung stehen. Folgekosten: Der Fahrradverleih wird jährlich kündbar sein, dass die Kosten, die derzeit kalkuliert sind, nur für die jetzige Legislatur gelten und nicht den nächsten HH belasten.

- 35 **Björn Ruberg:** Der Topf Studierendenprojekte war schon so hoch, im letzten Jahr nur niedriger, weil eine Menge in die „externe Vernetzung abfluss“.

Steffen Brumme: Wenn man andere Prioritätensetzung will, setzt ihr die Rücklagen nicht nachhaltig genug ein.

- 40 **Daniel Sittler:** Ich kann mich Steffen nur anschließen in Punkto Nachhaltigkeit. Das ist nicht verantwortungsvoll. Hab kein Problem damit die Rücklagen aufzulösen, aber dann für ein nachhaltiges Projekt, damit die Studis danach auch noch was davon haben. Nicht für eine einmalige Erhöhung eines Topfes.

- 45 **Roy Kreutzer:** Es hat im letzten Haushaltsjahr ein halbes Jahr gedauert die Rücklagen aufzubauen, die wir jetzt auflösen und in den Haushalt überführen.

Jennifer Meyer: Es ist ja nicht so, dass die Rücklagen jetzt unser eigenes Erspartes sind, sodass wir das jetzt einfach mal für uns investieren können, uns mal was gönnen. Mir fällt jetzt ein Vergleich ein für den ich jetzt bestimmt gelyncht werde: An einer Uni mit Studiengebühren wurde diskutiert, ob man die Studiengebühren senken sollte, weil die Studis wohl zuviel Geld hatten.

50

Jonathan Metz: Wir haben für den Fahrradverleih extra 10 000 verschlagt, damit Projekte auch in Zukunft finanzierbar sind.

Enrico Schicketanz: Es ist ja traditionell so, dass Gelder am Ende übrig bleiben. Damit kann man schon rechnen.

5 **Steve Kenner:** Ich will, dass wir im Hinterkopf behalten, dass wenn das Bedürfnis besteht, dass jetzt noch monatelang hinauszögern, dass es eventuell auch noch Konsequenzen vom LRH gibt.

10 **Björn Ruberg:** Ziemlich gequirelter Unfug was hier alles von Links kommt. Die Rücklagen die wir abbauen, gehen nicht in eine Senkung des Studi-Beitrags, genau wie es von euch gewünscht wurde, sondern in Studi-Projekte. Dort stehen sie für studentische Projekte zur Verfügung, die auch keine Folgekosten erzeugen. Einer einmaligen Erhöhung dieses Titels stünde auch nichts entgegen. Das ist aber nicht einmal unbedingt eine einmalige Erhöhung, wenn wir auch in Zukunft die Haushaltsüberschüsse aus dem Vorjahr in den Haushalt einbringen statt wieder neu Rücklagen aufzuhäufen – könnte der Zuschuss für

15 **Claudia Fortunato:** Verstehe nicht warum in der Argumentation unsere Vorschläge unterschlagen werden. Laut der Mail vom ekze stehen diese 100 000 auch nicht fest, deshalb können doch noch Verhandlungen mit Garsky geführt werden.

20 **Jens Gruschka:** Nicht der LRH hat gesagt wir müssen die Rücklagen abbauen sondern die Hochschulleitung! Der LRH sagt, in Einzelfällen können sie zur Risikoabsicherung dienen.

Tamáš Blénessy: Wir haben ja Angst vor dem demografischen Wandel: Nachhaltige HH-Politik würde bedeuten, dass man in Dinge investiert, die keine Folgekosten erzeugen. Ohne Not wird hier Geld in die Hand genommen, das ist nicht nachhaltig.

25 **Jakob Weißinger:** Also grundsätzlich Es gab in den letzten Tagen eine neue Studie, die besagt, dass die Studizahlen jetzt erstmal steigen.

Roy Kreutzer: Ich hab die Zahlen aus der HIS-Studie gerade da. Was grade zitiert wurde, ist dass wir 2012 nochmal einen Anstieg haben, danach geht es rapide bergab. Deswegen brauchen wir die allgemeinen Rücklagen. Die sind begründet.

30 **Steffen Brumme:** Also für einige HH-Töpfe ist der demografische Wandel so und für andere anders?

Daniel Sittler: Was Steffen damit sagen wollte, mal wird von höheren Studizahlen und mal von niedrigeren ausgegangen. Unabhängig davon ist es völlig utopisch dass die Uni Potsdam mehr als 20 000 Studis aufnimmt. Das kann sich nicht.

35 **Diana Flemming:** Jakob hat sich auf eine Studie für das komplette Bundesgebiet bezogen und in Brandenburg wird's anders aussehen, leider rückläufig.

Katja Klebig: Vielleicht ganz kurz zu den landesweiten Studizahlen. Brandenburg wird versuchen mehr Studis aufzunehmen, aber die werden nicht an die UP zu kommen, denn die ist voll.

40 **Björn Ruberg:** Nachdem hier ein vermeindlicher wahnsinnig toller Widerspruch im Haushalt aufgedeckt wurde, möchte ich euch das erklären. Im Haushaltsentwurf werden allgemeine Rücklagen aufgebaut. Das sind umgewidmete Mittel aus der Rücklage für das Kulturzentrum, die uns in der Höhe aber nicht mehr genehmigt wird. Also wird ein Teil der Rücklagen nicht mehr mit dem KuZe sondern mit dem Rückgang

45 der Studierendenzahlen begründet - also dem demographischen Wandel. Völlig unabhängig davon machen wir jährlich Überschüsse, weil die Haushaltstitel einfach nicht vollständig abfließen und auch aus dem VeFa-Topf immer etwas zurück kommt. Das waren in den letzten Jahren immer sehr verlässliche 20.000 Euro. Die Argumentation des AstA ist durchaus stringent.

50 **Jens Gruschka:** Finde es albern, sich darauf zu verlassen. Was, wenn die Vefa die Kohle

mal ausgibt?

Tamás Blénessy: Mit Geldern, die anderen Leuten zustehen, kann man keinen HH machen.

5 **Steve Kenner:** Wir haben ne Mail über den Verteiler bekommen, was das Gespräch des Finanzers mit dem ekze gab.

Roy Kreutzer: Ich würde gern mal Fragen beantworten und die noch offenen Punkte an der Tafel abarbeiten. Titel 51301: Haben in diesem Jahr noch ne S-Bahnentschädigung, müssen da auch die Rückläufe bezahlen, das sind auch Portokosten, die da mit reinfallen.

10 **Periodenfremde Aufwendungen:** Wir müssten noch Sachen aus dem letzten Jahr bezahlen, aber es gab eine Umstellung der Buchhaltung, gehe davon aus, dass wir alles anfallende über Rücklagen bezahlen können.

Für Radverleih entstehen keine Folgekosten, es sei denn sie sind gewollt. Das wird im Vertrag abgesichert.

15 **Risikoänderung:** Gab hier und im AStA lebhafte Diskussionen zur Höhe der Rücklagen. Nein es gab bisher keine Gespräche mit LRH, nur in Richtung Ministerium. Nachdem ich den aktuellen Stand durchgegeben hab, war das Ministerium, das grade den LRH-Bericht prüft, recht zufrieden. Wer in diesem Raum meint, er wüsste, wie der LRH im nächsten Bericht über Rücklagen sich äußert – das weiß niemand.

20 **Investitionskostenumlage:** Man möchte die Kosten so gering wie möglich halten. 160 000 Euro fürs Kuze in Etwa angebracht.

Kosten Klausurtagung: Der Topf ist nicht nur für die Klausurtagung. Grundsätzlich haben wir die Verantwortung für eine Schar von Mitarbeitern, denen wir gern die Chance geben wollen, sich fortzubilden.

25 **Planung Radverleih:** Gibt's da schon konkrete Aussagen?

Jonathan Metz: Gab da verschiedene Modelle: Was Eigenes aufzuziehen, reichen die 10 000 Euro nicht und auch die personellen Kapazitäten haben wir nicht, also wollen wir einen guten Vertrag mit Nextbike machen, mit monatlichem Kontingent.

30 **Roy Kreutzer:** Titel für KuZe Post und Telefon zu niedrig? Im Kuze wäre ein Geschäftshandy nötig, weil Gespräche aufs Handy so teuer sind, soll mit Flatrate laufen, um Kosten zu senken

Zum Titel „Zuschüsse für Geschlechterpolitik“

35 **Christoph Alms:** Grundüberlegung ist, dass das 3600 Euro sollen Mindestverfügungsgeld fürs Referat sein.

Roy Kreutzer: 52603 Rechtsbeistand sind ausreichend kalkuliert. Für den KuZe Rechtsstreit mit dem Vermieter gibt es bereits Rückstellungen. Das waren noch aus dem letzten AStA, von denen bislang noch nichts abgerufen wurden.

40 **Claudia Fortunato:** Warum eine 2. Klausurtagung, die dann so arschteuer ist, kann man doch auch im KuZe machen.

Roy Kreutzer: Warum hat der vorherige AStA so wenig ausgegeben? Das liegt daran dass der letzte AStA jemanden kannte, der wen kannte, wo man dann günstig unterkommen konnte. Manchmal geht das, bei uns leider nicht-

45 **Daniel Sittler:** Du gehst davon aus dass 3600 Euro ausreichen, Christoph?

Christoph Alms: Ich kann es nicht 100%tig sagen, aber ich glaube, wenn man bedenkt, dass man auch mehrere Töpfe nutzen kann, reicht das.

50 **Jonathan Metz:** Kann jetzt sagen, dass Klausurtagung was Sinnvolles ist und finde es unterstützungswert, wenn wir 2 machen v.a. Um auch mal raus zukommen aus Potsdam und uns voll auf die Arbeit zu konzentrieren.

Tamás Blénessy: Eine 2. Klausurtagung sollte nicht so viel kosten.

Persönliche Erklärung Tamás Blénessy:

5 *Der AStA darf zu tausend Titeln reden, ich nicht. Danke, liebes Präsidium für die Gleichbehandlung. Wozu gab es so etwas wie Aufklärung und französische Revolution? Damit hier eine Präsidialautokratie eingeführt wird? Schämt euch in Grund und Boden!*

10 **Björn Ruberg:** Kann mich nicht an Kritik von der GAL an Klausurtagung im letzten Jahr erinnern. Kann Kritik in diesem Fall nicht nachvollziehen. Es ist gut wenn der AStA Klausurtagungen macht. Soll es sich hier die ganze Zeit um diese Kleinbeträge im Haushalt drehen?

15 **Jens Gruschka:** Klausurtagung ist toll und dafür da, dass man sich vor der Legislatur mal kennen lernt und sich dafür ein bisschen abschotten kann. Ich frag mich, ob das nach einem halben Jahr immer noch notwendig ist. Sehe keinen Grund dafür noch soviel auszugeben. Hier in Potsdam irgendwo einschließen ist überhaupt kein Problem. Könnte hier an ne bestimmte Form der Selbstbedienung denken.

20 **Christoph Alms:** Sätze mit Soll und Hätte finde ich in Bezug auf diesen AStA lächerlich. Wir wissen alle wie das hier gelaufen ist am Anfang mit dem AStA und der AStA Bildung. Wir hatten eine große Klausurtagung um uns eine politische Richtung zu geben. Das war notwendig. Wir haben deshalb auf der ersten Klausurtagung noch nicht alle Themen geschafft.

25 **Enrico Schicketanz:** Bitte darum, dass wir lösungsorientiert vorgehen. Ist ein Punkt der Aus- und Weiterbildung. Ich hoffe dass der AStA diese Debatte mit nimmt und sich letztlich auch daran orientiert und sich vielleicht überlegt, wie viel Geld explizit für die nächste Klausurtagung ausgegeben wird.

Alexander Gayko: Roy, kannst du den Titel aufspalten in Ausgaben fürs Personal und für den AStA?

Roy Kreutzer: Das wurde bislang nicht so gehandhabt, aber ich werde es mal überdenken.

30 **Jens Gruschka:** Find es wichtig am Anfang eine Klausurtagung zu machen. Aber nach ein paar Monaten im Amt, sollte man sich soweit kennen, dass keine weitere nötig ist. Ich kann nichts dafür, dass Leute ohne Vorbereitung in den AStA geworfen worden sind.

Daniel Sittel: Rückfrage an Christoph. Hast du die Hoffnung, dass du wenn du mehr Geld ausgeben willst, auch noch mehr Geld vom AStA bekommst.

35 **Christoph Alms:** Ja.

Tamás Blénessy: Verstehe den Mehraufwand nicht. Warum kann aus dem AStA-Topf nicht Geld genommen werden dafür. Mich stört generell der Aufwuchs von 3 600Euro für AStA-Veranstaltungen, ich sehe keine Konzepte dafür.

40 **Markus Freytag:** Gibt es vielleicht Zahlen aus den vergangenen Jahren wieviel Geld für GePo-Veranstaltungen rausgegangen ist?

Roy Kreutzer: Das bedarf ner Recherche und dann kriegt man das auf den Euro genau raus.

Christoph Alms: Kommt mehr darauf an, was du jetzt für Veranstaltungen planst.

45 **Björn Ruberg:** Tamás, du willst doch nicht ernsthaft sagen, dass es dich stört wenn der AStA 4000 Euro mehr für kulturelle und politische Veranstaltungen Geld ausgibt?!

Christoph Alms: Erste Veranstaltung hat schon stattgefunden, steht im RSB drin.

Steffen Brumme: Was ist denn so tolles geplant, für das ihr soviel mehr Geld braucht?

50 **Tamás Blénessy:** Wir müssen runter kommen vom „wir-ihr-Spiel“. Aufwuchs von AStA-eigenen Veranstaltungen: Warum gibt's vom AStA keine Konzeption warum mehr ausgegeben werden soll.

Christoph Alms: Veranstaltung im Fem-Archiv geplant. Es sind noch verschiedene Veranstaltungen geplant. [Er gibt noch einige Beispiele.] Aber wo ich noch keine definitiven Zusagen habe, mache ich keine Aussagen.

5 **Björn Ruberg:** Der AStA will 4000 Euro mehr für Veranstaltungen ausgeben. Das ist kein großer Aufwuchs, wegen dem jetzt umfangreiche Konzepte notwendig sind! Es ist doch gut, dass er mehr machen möchte. Ist ja auch schon was gelaufen, Weihnachtskonzerte in den Mensen zum Beispiel.

Jens Gruschka: Wir wünschen uns vom AStA Antworten womit der Mehraufwand begründet wird.

10 **Roy Kreutzer:** Du kannst jetzt nicht verlangen, dass es konkrete Konzepte dafür gibt. Auf den ersten AStA Sitzungen ging es darum, dass mich jedesmal die Leute gefragt haben, können wir uns das überhaupt leisten. Der HH hat auch ne psychologische Wirkung. Wenn da mehr Geld drin steht, dann ist das auch ein Zeichen, dass mehr Veranstaltungen kommen können.

15 **Claudia Fortunato:** Ich wollte für Verständnis dafür werben, dass wir uns schon dafür interessieren, warum Töpfe um 4000Euro erhöhen. Ich weiß nicht inwieweit das durchgedrungen ist, aber aktuelle Ereignisse deuten schon daraufhin, dass man den Rechtstopf erhöhen müsste.

20 **Kai Gondlach:** Wir haben gerade noch nicht die Termine. Daria war jetzt nicht mal ne Woche in ihrem Referat und hat schon 3 Weihnachtskonzerte an den Campi organisiert, abgesehen davon, dass sie das Sommerfest vorbereitet. Es wird viel gemacht und dafür kann man auch Geld einsetzen.

Steffen Brumme: Diese Weihnachtskonzerte haben Geld an Freunde für Daria gebracht und wurde schlecht beworben.

25 **Jens Gruschka:** Herr Brumme, ich möchte mal einschreiten und sagen, ob Freunde von Veranstalter_innen finanziell profitieren, sagt nichts über die Qualität der Veranstaltung aus und gehört an dieser Stelle nicht kritisiert.

Themenbereich Landesrechnungshof

30

Daniel Sittler: Eine Aussage von Roy hat mich wirklich gestört. Du hast gesagt, niemand kann sagen, was der Landesrechnungshof im nächsten Jahr über allgemeine Rücklage sagen wird. Deswegen sehe ich nicht, warum wir sehenden Auges in dieses Problem rein rennen sollten und allgemeine Rücklagen anlegen.

35 **Björn Ruberg:** Euer Gegenvorschlag ist doch genau das, was wir nicht mehr tun können. Ihr habt all das Geld in einer allgemeinen Rücklage für das Kulturzentrum. Das reicht aber als Begründung nicht mehr, deswegen wird im Haushaltsentwurf eine allgemeine Rücklage für die Studierendenschaft zusätzlich eingeführt und begründet.

40 **Jens Gruschka:** Es gab die Aufforderung der HS- Leitung die Rücklagen zu senken. Ein vernünftiger AStA der sich mit dem KuZe und seiner Geschichte etc auseinandersetzt, hätte gesagt die Rücklagen SIND zweckgebunden und NICHT allgemeine Rücklagen. Ich verstehe nicht, dass man einen ganz neuen Topf aufmacht, der „allgemeine Rücklagen“ heißt. Das ist keine verantwortungsvolle Politik.

45 **Roy Kreutzer:** Dieser Topf mit den allgemeinen Rücklagen, der zum ersten Mal aufgeschlüsselt und transparent ist, ist begründet.

Tamá Blénessy: LRH hält allgemeine Rücklagen für unzulässig. Ich sehe keine sachliche Begründung für Rücklagen. Es gibt in diesem Jahr kein Risiko. Wofür werden 120 000 – aus der Luft gegriffene Zahlen- verwendet? Ich sehe nicht, warum man hier nicht auf die Opposition zugeht und die ein bisschen runterschraubt.

50 **Jens Gruschka:** Erträge aus dem Betrieb des KuZe. Mit welchen Maßnahmen sollen die

Erträge gesteigert werden? Durch die Schaffung einer Stelle und ein verantwortungsvolles Veranstaltungsmanagement scheint mir nicht einleuchtend.

Roy Kreutzer: Das war auch Thema im ekze Gesprächs. Mit einer Stelle für Veranstaltungsmanagement bekommt man auch mehr Veranstaltungen ins KuZe und damit auch mehr Einnahmen.

Daniel Sittler: Wenn ich dann mit einem Gewinn rechne, wirft das ein schlechtes Licht auf die Studivertretung. Die Stelle ist nicht dafür da, Gewinne einzuholen.

Jens Gruschka: Die 100 Euro Miete im Theatersaal wird gar nicht genommen, um möglichst eine kostengünstige Veranstaltung anbieten zu können. Das hat eigentlich nichts mit dem Veranstaltungsmanagement zu tun.

Steffen Brumme: Warum wird das Geld aus den Rücklagen nicht zur Tilgung der Investitionskostenumlage der genommen? Sondern fließt in den aktuellen Haushalt?

Roy Kreutzer: Investitionskostenumlage wird für aus dem KuZe-Beitrag mit der Miete abbezahlt. Die Rücklagen stammen aus dem normalen Studibeitrag und waren nie zur Finanzierung des KuZes gedacht. Wenn man mit ihnen die Investitionskostenumlage bezahlt, tun sie das aber.

Steffen Brumme: Wenn ich jetzt die Investitionskostenumlage begleiche, wird doch das Risiko geringer.

Diana Flemming: Wenn ich Roy richtig verstanden habe, geht die aktuelle Investitionskostenumlage über die 2, 50 fürs Kuze. Das Kuze ist nicht alles, insofern kann ich verstehen, dass nicht alles auf einmal zurückgezahlt werden kann, weil das Geld auch anderen Zwecken für die Studischaft zusteht.

Maja Wallstein: Ich habe den Eindruck, dass alle Argumente ausgetauscht sind, auch wenn, alle Seiten sich nicht unbedingt zu verstehen scheinen. Hier nun also die Frage: Kommen wir noch zu nem Kompromiss, ich sehe Kopfschütteln, oder können wir die Debatte auch beenden, weil sich eh keiner mehr bewegt?

Beratungspause des Präsidiums von fünf Minuten

Tamás Blénessy stellt seinen Änderungsantrag vor.

Claudia Fortunato: Irgendwie gibt es niemanden, der sich hierzu äussern will von der Koalition, das find ich schon ziemlich merkwürdig.

Enrico Schicketanz: Lohnt nicht über einzelne Töpfe zu reden, warum man hier etwas mehr macht, hier weniger, da sollten wir dem AStA durchaus mal vertrauen. Wo nach gesteuert werden muss, gibt es einen Nachtragshaushalt. Der große Knackpunkt beim ÄA von Tamás ist, wie man mit den Rücklagen umgeht. Und ich bin der Meinung, dass man durchaus auch mal die Schwerpunkte des HH beachtet. Vernetzung und Studiprojekte wird gestärkt und die Stelle im Kuze wird ermöglicht.

Daniel Sittler: Wir drehen uns hier im Kreis. Solche Diskussionen auf einen Nachtragshaushalt zu verschieben finde ich schlimm. Unsererseits wurde ein kompletter Alternativhaushalt vorgelegt.

Tamás Blénessy beantragt geheime Abstimmung für beide Abstimmungen.

Zur Abstimmung steht jetzt ein Antrag des AStA (Variante 1, Spalte3) sowie ein Änderungsantrag von Tamás (zur Variante 2 Spalte 4).

Zunächst wird der ÄA von Tamás abgestimmt. Er benötigt eine einfache Mehrheit.

Auszählung:

**24 Stimmen wurden abgegeben:
8 Ja, 15 Nein, 1 Enthaltung --> abgelehnt.**

5 *Abstimmung des unveränderten Haushaltsentwurfs des AStA.
Antrag braucht mindestens 14 Stimmen.*

**Auszählung:
23 Stimmen wurden abgegeben
15 Ja, 8 Nein, 0 Enthaltung --> Haushalt ist beschlossen**

10

Jens Gruschka erklärt:

15 Bis kurz vor der Abstimmung existierten zwei von seiten des AStA eingereichte
Varianten des Haushaltes. Es ist nicht zu Protokoll gegeben worden, dass
Variante 1, die wohl erst in der Nacht eingereicht worden ist, als Änderungsantrag zum
20 Haushaltsantrag des AStA zu sehen ist. Im Gegenteil wurde über beide Varianten
diskutiert und Variante 2 wurde erst kurz vor Beginn der Abstimmung zurückgezogen.
Da mindestens Variante 1 aufgrund der Einreichung in dieser Nacht als Initiativantrag
laut Satzung zudeklarieren ist und nicht über die Annahme dieses Antrages zur
Behandlung abgestimmt worden ist, scheint mir die Abstimmung nicht
satzungskonform.

20

Ich fordere das Präsidium des StuPa als neutrale Instanz auf diese Bedenken zu
prüfen und dazu auch das Rechtsamt der Universität hinzuzuziehen.

25

Enrico Schicketanz: HH ist sehr wohl rechtskräftig, es ist normal dass der AStA im Laufe
des Verfahrens seinen HH- Entwurf abändert.

TOP 8.1 Antrag auf Anschaffung eines Rohrstocks

30

Maja Wallstein: Ein unendlich wichtiger Antrag, wir sollten ihn unbedingt ausführlich
diskutieren. Leider haben wir es schon 22:52Uhr und nicht genügend Zeit, darum
schlage ich vor die Sitzung für heute zu beenden. Gibt es Widerreden?

35

Keine Widerreden.

Sitzungsende: 22:53 Uhr

Antrag auf Anschaffung eines Rohrstocks

5 *Susanne Eckler beantragt die Anschaffung eines Rohrstocks, der dem Stupa- Präsidium zur Verfügung gestellt wird um die Sitzungsdisziplin während der Stupa- Sitzungen herzustellen. Dies dient der Effektivierung unserer kostbaren Sitzungszeit, sofern sich Mitglieder des Stupas nicht mehr verbal maßregeln lassen. Über die Höhe der zu vollziehenden Schläge entscheidet das Stupa- Präsidium eigenmächtig.*

10 **Unterstützer_innen:** Susanne Eckler (BEAT), Daniel Sittler (Shine UP), Alexander Gayko (Die Linke.SDS), Hartmut Phieler (Grüner Campus), Christin Wiech (Grüner Campus), Steffen Brumme (BEAT)

Änderungsantrag

15 *von Björn Ruberg (GAL)*

Streiche alles, ersetze durch:

"Das Studierendenparlament beschließt den Kauf eines Auktionshammers für das StuPa-Präsidium. Das StuPa-Präsidium wird beauftragt diesen für maximal 30 Euro zu kaufen."

20 **Begründung:**

Den Vorschlag einer körperlichen Züchtigung von Mitgliedern des Parlaments oder von Gästen kann ich nur zurückweisen. Sofern man hier wirklich das Präsidium in seiner Arbeit unterstützen möchte (und nicht nur darüber spotten), plädiere ich stattdessen für den Kauf einer kleinen Utensilie in Form eines Auktionshammers. Dieser ist einfacher zu benutzen als eine Glocke oder ein Gong und ist ein gutes Werkzeug um die Konzentration im Parlament schlagartig wiederherzustellen. Der Auktionshammer ist ein erfolgreich erprobtes Mittel im studentischen Debattierclub.

Obligatorische Ausweisung von relativen ECTS-Grades (an HS- Leitung) des RCDS

Obligatorische Ausweisung von relativen ECTS-Grades

Das Studierendenparlament der Universität Potsdam möge beschließen:

Das Studierendenparlament der Universität Potsdam fordert die Landesregierung des Landes Brandenburg auf, den Punkt 2 f der Anlage zu den „Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“¹ auch für laufende Bachelor- und Masterstudiengänge unverzüglich in Landesrecht umzusetzen.

Begründung:

Derzeit werden neben den regulären Noten die entsprechenden relativen ECTS-Grades nicht obligatorisch ausgewiesen. Insbesondere beim Hochschulwechsel nach dem Bachelor kann dies zum Problem werden, da viele inländische und v.a. ausländische Hochschulen Mindest-Bachelornoten im relativen ECTS-System zur Zulassung voraussetzen. Der Hochschulwechsel kann daher unnötig durch formale Unzulänglichkeiten der Bachelor-Zeugnisse erschwert werden. Anstatt gemeinsam mit den Studierenden pragmatische Lösungen zu suchen, pocht die Universität Potsdam derzeit auf die herrschende Rechtslage und lehnt die Ausweisung relativer ECTS-Grades kategorisch ab. Eines der Ziele der Bologna-Reform, die Steigerung der Mobilität der Studierenden, wird somit unnötig konterkariert. Eine Veränderung der derzeitigen Rechtslage ist daher dringend geboten.

¹ „Leistungspunkte und Noten sind getrennt auszuweisen. Neben der Note auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5 ist bei der Abschlussnote zusätzlich auch eine relative Note auszuweisen. Es wird empfohlen, diese entsprechend des ECTS Users‘ Guide in der jeweils geltenden Fassung⁵ zu bilden.

Die ECTS-Note ist als Ergänzung der deutschen Note für Studienabschlüsse obligatorisch, für einzelne Module kann sie - soweit dies möglich und ein entsprechender Bedarf gegeben ist (z. B. bei Wechsel an eine ausländische Hochschule) - fakultativ ausgewiesen werden.“

Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010

Obligatorische Ausweisung von relativen ECTS-Grades

1 ***Das Studierendenparlament der Universität Potsdam möge beschließen:***

2

3 Das Studierendenparlament der Universität Potsdam fordert die Hochschulleitung der
4 Universität Potsdam auf, den Punkt 2 f der Anlage zu den „Ländergemeinsame
5 Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“² auch
6 für laufende Bachelor- und Masterstudiengänge unverzüglich und verbindlich in die
7 Prüfungsordnung zu übernehmen.

8

9 Begründung:

10 Derzeit werden neben den regulären Noten die entsprechenden relativen ECTS-Grades
11 nicht obligatorisch ausgewiesen. Insbesondere beim Hochschulwechsel nach dem
12 Bachelor kann dies zum Problem werden, da viele inländische und v.a. ausländische
13 Hochschulen Mindest-Bachelornoten im relativen ECTS-System zur Zulassung
14 voraussetzen. Der Hochschulwechsel kann daher unnötig durch formale
15 Unzulänglichkeiten der Bachelor-Zeugnisse erschwert werden. Anstatt gemeinsam mit
16 den Studierenden pragmatische Lösungen zu suchen, pocht die Universität Potsdam
17 derzeit auf die herrschende Rechtslage und lehnt die Ausweisung relativer ECTS-Grades
18 kategorisch ab. Eines der Ziele der Bologna-Reform, die Steigerung der Mobilität der
19 Studierenden, wird somit unnötig konterkariert. Eine Veränderung der derzeitigen
20 (Rahmen-)Prüfungsordnung ist daher dringend geboten.

20

² „Leistungspunkte und Noten sind getrennt auszuweisen. Neben der Note auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5 ist bei der Abschlussnote zusätzlich auch eine relative Note auszuweisen. Es wird empfohlen, diese entsprechend des ECTS Users‘ Guide in der jeweils geltenden Fassung⁵ zu bilden.

5 Die ECTS-Note ist als Ergänzung der deutschen Note für Studienabschlüsse obligatorisch, für einzelne Module kann sie - soweit dies möglich und ein entsprechender Bedarf gegeben ist (z. B. bei Wechsel an eine ausländische Hochschule) - fakultativ ausgewiesen werden.“

Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010

Antrag StuPa-Mailingliste öffnen

Antragstellend: Fraktionen der Piraten-HSG und der GAL

5

Die StuPa-Mailingliste wird öffentlich zugänglich. Nicht nur das Archiv soll einsehbar sein, sondern jedeR soll sich auf die Mailingliste eintragen und ohne Zeitverzögerung neue Mails erhalten können. Unmoderierte Schreibrechte erhalten allerdings weiterhin nur Mitglieder des Studierendenparlaments und des AStAs.

10

Das StuPa-Präsidium versendet eine eigene E-Mail über die Student-List in der auf diese neue Möglichkeit der Teilnahme an der Studierendenschaftsvertretung hingewiesen wird.

15

Den per Mail verschickten StuPa-Einladungen wird im übrigen ein Hinweis auf die öffentlich zugängliche StuPa-Mailingliste beigefügt.

Das bisherige Archiv wird gelöscht.

20 **Begründung**

StuPa-Sitzungen sind öffentlich, die StuPa-Mailingliste ist es bislang nicht. Häufig finden dort jedoch im Vorfeld der Sitzungen Diskussionen über die dann zu behandelnden Anträge statt. Damit diese schriftlichen Diskussionen genauso transparent verfolgt werden können wie die mündlichen der Sitzung, sollte die Liste genauso öffentlich wie die Sitzungen sein.

25

Der Gefahr, dass dann über die Mailingliste eventuelle datenschutzrelevante Informationen veröffentlicht werden, kann damit begegnet werden, diese Informationen dort nicht (mehr) zu verschicken.

30

Entsendung von Fabian Twerdy in den Vorstand von UniSolar Potsdam e.V.

35 Der AStA schlägt dem Studierendenparlament vor, Fabian Twerdy in den Vorstand von UniSolar Potsdam e.V. zu entsenden. (mit 7:0:0 auf der AStA-Sitzung angenommen)

Beschlussvorschlag:

40 Das Studierendenparlament entsendet Fabian Twerdy für den Zeitraum seiner Tätigkeit als AStA-Referent als Vertreter in den Vorstand von UniSolar Potsdam

e.V.

Begründung:

5 Zur besseren Verzahnung zwischen UniSolar Potsdam e.V. und dem AStA sieht der Kooperationsvertrag der beiden Partner die Entsendung eines Vertreters in den Vorstand von UniSolar Potsdam e.V. vor.

Gemäß § 1, Abs. 1 des Kooperationsvertrages, entsendet das Studierendenparlament auf Vorschlag des AStAs; die Entsendung muss vom Vorstand von UniSolar Potsdam e.V. bestätigt werden.

10 *Fabian eignet sich durch sein Amt als Ko-Referent für Ökologie und Nachhaltigkeit bestens für diese Aufgabe und wird aktiv bei UniSolar Potsdam e.V. mitarbeiten.*